

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz



Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



Nr. 132/133 Juli/August 2026

EINE GROTTE WIE IN LOURDES

Seit 1987 gibt es in Chur hinter der Alterssiedlung Bodmer eine Lourdes-Grotte. Hans Jäggi hatte ein Terrain dem Lourdespilgerverein Graubünden-Chur geschenkt mit der Verpflichtung, dort eine Lourdes-Grotte zu bauen.

Sie ist ein bisschen versteckt an einem Hang über der Plessur zu finden, die Churer Lourdes-Grotte. Eingeweiht wurde sie am 15. August 1987, also an Maria Himmelfahrt, durch den damaligen Churer Bischof Johannes Vonderach. «Zusammen mit Hans Jäggi selig, dem das Grundstück gehörte, auf dem die Grotte errichtet wurde, war Bischof Vonderach die treibende Kraft hinter der Realisierung der Churer Lourdes-Grotte», sagt der heutige Dompfarrer Gion-Luzi Bühler. Die Zeremonie habe im Beisein von 500 Gläubigen und Ehrengästen, darunter dem damaligen Stadtpräsidenten Andrea Melchior sowie den beiden Regierungsräten Donat Cadruvi und Joachim Caluori stattgefunden, heisst es dazu in einem Führer über religiöse Stätten in Graubünden.

Im Vorfeld zum Bau der Grotte sei es zu einigen Kontroversen zwischen dem Lourdesverein Graubünden und den Churer Pfarrern gekommen, erzählt Dompfarrer Bühler weiter. Die Churer Pfarrer hätten befürchtet, dass die Gläubigen nicht mehr die Kathedrale besuchten, sondern nur noch die Grotte. Man habe sich, sagt Dompfarrer Bühler, dann auf einen Kompromiss geeinigt. Dieser hat auch heute noch seine Gültigkeit und bestimmt, dass die Lourdes-Grotte für das gemeinsame Rosenkranzgebet und weitere Andachten genutzt wird, aber nicht für Messen.

Ort der Andacht

Rechtlich gesehen gehört die Lourdes-Grotte Chur einer kirchlichen Stiftung, die von Dompfarrer Gion-Luzi Bühler ex officio prä-



Die Lourdes-Grotte in Chur wurde dem Original nachempfunden.



ICH BIN DIE
UNBEFLECKTE
ENTFÄNGNIS



Detail bei der Lourdes-Grotte in Chur. (Fotos René Mehrmann)

sidiert wird. «Mir unterliegt einerseits der Unterhalt der Grotte, und ich bin auch für Anfragen zur Nutzung der Grotte zuständig», führt Bühler aus. Anfragen gebe es immer wieder, sagt er, beispielsweise für Taufen. Allerdings werden solche Anfragen immer noch konsequent abgelehnt. Eine Ausnahme habe es während der Coronazeit gegeben, als Bischof Peter Bürcher als Apostolischer Administrator des Bistums Chur eine Messe bei der Lourdes-Grotte las.

Genutzt wird die Grotte vorwiegend durch den Lourdesverein Graubünden. Vor allem in den Sommermonaten finden

«DIE MÖGLICHKEIT, GEISTIG IN JERUSALEM ZU SEIN.»

bei schönem Wetter jeweils am Donnerstagabend Rosenkranzgebete statt sowie im Mai und im Oktober Andachten mit den Lourdes-Pilgern.

Die Mutter Gottes steht im Zentrum der Grotte in Ilanz. (Foto Susanne Taverna)

Verbindung zur Grotte in Lourdes

Lourdes-Grotten gibt es nicht nur in Chur, sondern auch an anderen Orten, wie zum Beispiel in Ilanz, in Mels oder in Wangs. Die Idee einer Lourdes-Grotte sei vergleichbar mit den Kreuzwegstationen in einer Kirche, erklärt Dompfarrer Bühler. «Hintergrund dieser Stationen war, dass die Franziskaner den Gläubigen ermöglichen wollten, sich geistlich mit dem Leidensweg Jesu zu verbinden, weil Pilgerreisen nach Jerusalem damals sehr beschwerlich und für das gemeine Volk kaum machbar waren.» Mit den 14 Stationen des Kreuzwegs in einer Kirche hatten die Gläubigen die Möglichkeit, geistig in Jerusalem zu sein. Das gleiche Prinzip gelte auch für die Lourdes-Grotten, so Bühler. «Der Ort Lourdes hat eine gewisse Faszination», sagt er weiter, «und viele Menschen, die den Ort besuchen, empfinden ein Gefühl von Heimat.» Aus diesem Gefühl sei dann der Wunsch entstanden, in der Heimat ein kleines Lourdes zu haben. Deshalb seien dann an vielen Orten und in vielen Ländern Lourdes-Grotten in verschiedensten Formen entstanden. «Das geht von kleinen Bildstöcken bis zu fast

identischen Grotten wie unserer in Chur», führt Dompfarrer Gion-Luzi Bühler aus. Diese ermöglichen den Gläubigen quasi, geistig nach Lourdes zu reisen, ohne die Reise unternehmen zu müssen.

Lourdes ist eine Stadt im nördlichen Vorgebirge der Pyrenäen und einer der weltweit meistbesuchten Wallfahrtsorte. 1858 soll Bernadette Soubirous mehrfach Erscheinungen einer weiss gekleideten Frau – der heiligen Maria – gehabt haben. Während einer dieser Erscheinungen wurde die Quelle in der Grotte freigelegt. Dieser Quelle werden Heilkräfte zugeschrieben, und es wurde von vielen Wunderheilungen berichtet. Bernadette Soubirous wurde am 8. Dezember 1933 heiliggesprochen.